

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum Sonntag Quasimodogeniti, 12.4.2026

Zu Karfreitag und zu Ostern gab es dieses Jahr kein „Briefchen“ zur Kirche im Briefkasten, wie ich diese Zeilen vor der Andacht nenne. Manchmal fehlen einem die Worte, obgleich oft so viele Worte gemacht um so Vieles. Ständig prasselt etwas auf einen ein. Da wird geredet und gepostet, gesendet und gestreamt rund um die Uhr. Meine Generation kennt noch den Sendeschluss beim Radio: um Mitternacht wurde die Nationalhymne gespielt – und dann war es still. Ruhe bis irgendwann morgens. Ja, es war eine andere Zeit. Aber braucht der Mensch deshalb heute weniger Ruhe? Ruhe, um zu verarbeiten, was er gehört oder gesehen hat. Ruhe um nachzudenken über gesprochene Worte. Ruhe, um im Nachdenken zu verstehen, zu erkennen, was wirklich wichtig und was unwichtig war. Was richtig ist und was falsch. Doch was gilt heute noch ein Wort? Es wird geredet schnell und viel und unüberlegt.

Aber es muss etwas gesagt werden – und so wird Stellung genommen, egal wozu, Konsequenzen allzu oft erst später überlegt. Es werden Worte gemacht bar jeder Information, es wird offen (oder feige verborgen) gehetzt gegen andere, es wird gemobbt. Worte werden zu Waffen, mitunter durchaus zu zerstörerischen, ja mörderischen Waffen. Worte werden inflationär in die Welt geworfen, verlieren so ihren Wert. Und so wird vieles einfach auch zerredet. - Dabei ist es wichtig, sich Sorgen von der Seele reden zu können, Freude im Erzählen zu teilen, zu sagen, was zu sagen ist z.B. auch „Ich liebe dich!“ oder einfach „Danke!“, ohne dass es untergeht. Ein ehrliches Wort, ein gutes Wort kann fast schon Wunder wirken, ein offenes Bekenntnis einem anderen helfen, den Weg zu finden. Doch so viel wir Menschen reden, wenn es darum geht unseren Glauben zu bekennen, werden wir so merkwürdig still. Doch gerade da gilt es, sich zu wagen zu sagen: „Christus ist auferstanden! Der Herr ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!“

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit! Seien Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum Sonntag Quasimodogeniti, 12. April 2026

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet: Herr Jesus Christus, du bist meine Hoffnung in dieser hoffnungslosen Welt, mein Halt in einer haltlosen Welt, meine Zuversicht im Leben, meine Zukunft im Angesicht des Todes. Sei und bleibe du bei mir, sprich zu mir durch dein Wort. Amen.

Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.

Jes 40, 28b

Es ist zum Verzweifeln. Einige wenige Mächtige, scheinen entscheiden zu können über das Schicksal abertausender Menschen. Über das Schicksal nicht im Guten, sondern vernichtend. Drohungen werden (gedankenlos?) ausgestoßen, Gewalt losgetreten, Anschuldigungen gegen fast alle Welt geschleudert. Nachrichten mag man ob dieser Situation gar nicht mehr wirklich schauen, aber den Kopf in den Sand zu stecken und

zu hoffen, dass wenn ich dem Bösen keine Beachtung schenke, es, das Böse nicht da sei, ist zwar im Moment erholend, aber im Großen und Ganzen weder sinnvoll noch bewirkt es irgendetwas. Es ist zum Verzweifeln. Doch gegen solche Verzweiflung spricht Jesaja an. Und er spricht nicht nur, macht keine leeren Menschenworte, die heute gesprochen, morgen nichts mehr gelten. Nein, Jesaja spricht als Prophet im Auftrag Gottes, des einzig allmächtigen, des Schöpfers des Himmels und der Erde. Jesaja spricht an gegen Verzweiflung und Resignation und gegen die Meinung, Gott sehe, nicht, höre nicht, habe mich und mein Leben, habe mein Ergehen vergessen – oder es sei ihm eben egal. Nein! „Hebt eure Augen in die Höhe und seht!“ (Jes 40, 26) Die Augen aufheben? Das ist im Alten Testament ein Schauen zu Gott, ein Schauen auf Gott, ein Schauen auf sein Tun, auf seine Werke, auf das, was er geschaffen hat. Der Berg, das ist in biblischer Zeit der Ort der Begegnung mit Gott. Am Berg Sinai schließt Gott mit den Menschen einen Bund, auf dem Berg Sinai bekommt Mose von Gott die 10 Gebote (2.Mose 19-20, 21), der Psalmist spricht voll Vertrauen, dass er seine Augen auf der Suche nach Hilfe aufhebt zu den Bergen und seine Hilfe von Gott kommt (Ps 121), schließlich hält Jesus seine berühmte Predigt auf einem Berg (Mt 5-7,29) und auch den Tauf- oder Missionsbefehl, diesen großen Auftrag zusammen

mit dem Zuspruch „ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Mt 28, 16-20), gibt Jesus den Jüngern auf einem Berg. Wenn wir also aufgerufen werden unsere Augen zu erheben, dann sollen wir auf Gott schauen, seine Wunder sehen, erkennen, dass er alles das geschaffen hat – ja auch das, was uns nicht nur im Wortsinne zu hoch ist und auch die Weite, die uns unfassbar ist, wie sehr wir uns auch bemühen, sie zu ergründen. Er, der dies alles geschaffen hat, wird nicht müde oder matt. ER sieht, was er erschaffen hat, kennt meinen Weg, kennt mich, kennt Sie und Ihren Weg – und hat Acht darauf. „Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden.“ (Jes 40, 29) In seiner Kraft, die in den Schwachen mächtig ist, mit seiner Hilfe, kann ich auch heute erhobenen Hauptes im Leben stehen, in der Welt. „Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“ (Ps 27, 1b)

Zum Lesen: Jesaja 40 Kapitel 40, Verse 26-31

Gebet: Herr Jesus Christus, lass meine Hoffnung nimmer wanken. Sende du deinen Geist, dass die Menschen sich leiten lassen von deiner Wahrheit, dass sie Liebe üben und Frieden stiften, dass sie Schwache stärken. Hilf du, dass Hochmut Demut weiche und Selbstherrlichkeit Gerechtigkeit. Friedefürst, erbarme dich! Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 100, 1-5

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*